

des Papstes besondere Nachrichten über sein Ende von seinen Kaplänen erhalten¹, er hat von den Wundern, die Gregor nach seinem Tode (in Salerno²?) gewirkt hat, einige selbst gesehen, über andere durch zuverlässige Zeugen Nachricht erhalten; in Kap. 3 und 4 gibt er eine ausführliche Schilderung von dem Wandel Gregors, den er einmal auch in besonderer Weise als 'dominus noster' bezeichnet³, und von seinem Eingreifen in die Schicksale Anselms. Dagegen zu Lucca hat der Verfasser nicht die geringsten persönlichen Beziehungen gehabt, er berichtet nicht einen einzigen, wenn auch noch so kleinen persönlichen und lokalen Zug. Ueber die Luccheser Kanoniker spricht er in einem höchst wegwerfenden Tone als eine einheitliche massa perditionis in solcher Art⁴, dass er unmöglich ein Mitglied des Kapitels gewesen sein kann. Von Anselms Jugend weiss er nichts oder das Wenige, was er weiss, will er nicht sagen⁵, bei seinem Eintritt ins Kloster ist er nicht in Lucca⁶, und bei der Gesandtschaft Anselms und Gerards von Ostia nach Mailand im Jahre 1077 ist er nicht beteiligt oder zugegen gewesen⁷. Ueber die Aktionen Gregors und Anselms gegen die Luccheser Kanoniker berichtet er ziemlich wirr und unklar⁸, deutlicher tritt nur die Handlung auf der römischen Synode von 1079 hervor. Einen lebendigeren Einzelzug vom Leben

1) Kap. 38, p. 24. 2) Das ergibt sich doch wohl aus den Worten der Vita Kap. 22, p. 20: 'Salernum pariter perrexerunt, ubi et sanctissimus papa emigravit ad Christum. Nam miracula, quae per eum operatus est Dominus, alia quidem vidimus, alia ab idoneis testibus audivimus, quorum non est modo dicendi locus'. 3) Kap. 18, p. 19: '(Wibertus) nobis cernentibus omnem obedientiam et subiectionem domino nostro papae Gregorio exhibuit'. 4) Vita Kap. 6—9, vgl. Kap. 6, p. 15: 'indignati tandem sunt, ac temere nimis responderunt'; Kap. 7, p. 15: 'et illi saeculo nequam excaecati respuunt omnia, eligunt magis aquam angustiae in dampnationem quam vinum laetitiae in salvationem, optant pauperes potius esse diaboli quam divites Christi' usw. 5) Kap. 2, p. 13: 'A pueritia qualiter vixerit, tum quia pleniter non novimus tum quia reticere in praesentiarum satius aestimamus, praetermittimus'. Anscheinend war auch das Wenige, was der Verf. allenfalls gehört hatte, nicht so unbedingt geistlich befriedigend, dass damit gerade viel Ruhm zu holen war. Die über Anselm sonst bekannten Tatsachen, der ursprüngliche Empfang der Investitur von der Hand des Königs, sein plötzlicher Eintritt ins Kloster scheinen zu dieser Annahme eines Gesinnungswandels und einer früher recht wenig geistlichen Art sehr gut zu passen. 6) Kap. 4, p. 14: 'et nescientibus, qui cum ipso erant, parentibus ac fidelibus fit subito monachus'. 7) Kap. 17, p. 18: 'sicut ab ipsis, qui capti sunt, postmodum audivimus'. 8) Kap. 7, 8. Vgl. Overmann, N. Archiv 21, 417 f.